

„Geballte Frauenpower im Netz“

Freiburgs Frauenbeauftragte Simone Thomas über Homeoffice, Retraditionalisierung und den Weltfrauentag 2021

Bunt, weiblich, politisch – normalerweise präsentiert am 8. März Frauenorganisationen auf dem Rathausplatz ihre Arbeit, Besucherinnen schauen sich um und kommen miteinander ins Gespräch. Wie der Weltfrauentag in Zeiten von Corona aussieht und wie sich Pandemie und wachsender Populismus auf die Situation der Frauen auswirken, hat die Amtsblattredaktion die städtische Frauenbeauftragte Simone Thomas gefragt.

Amtsblatt: Wie so vieles hat auch der Weltfrauentag 2021 ein ganz anderes Format als sonst. Was erwartet uns statt Infoständen und dem Empfang im Historischen Kaufhaus in diesem Jahr?

Thomas: Beides muss coronabedingt ausfallen, was ich sehr bedauere. Schließlich ist dieser Tag sonst das frauenpolitische Highlight des Jahres und zeigt die geballte frauenpolitische Power an einem Ort. Frauen kommen zusammen, tragen ihre Forderungen auf die Straße, sind sichtbar und vernetzen sich. Dafür stellen sich die Organisationen dieses Mal auf unserer Website vor – das ist wie ein kleiner virtueller Marktplatz. Und es gibt innerhalb der Aktionstage trotzdem ein vielseitiges und tolles Programm, dieses Mal einfach online, im Netz.

Können Sie dem Format auch etwas Positives abgewinnen?

Thomas: Ja. Alleine, das sich die Veranstalterinnen nicht zu rückgezogen haben, sondern trotzdem so ein großes Programm auf die Beine stellen, ist ein starkes frauenpolitisches Signal. Vielleicht ist es ja für einige auch leichter, sich einen Vortrag online anhören zu können – etwa für Frauen, die sehr eingespannt sind und von zu Hause nicht gut wegkommen, weil sie kleine Kinder

oder Pflegebedürftige betreuen. Vielleicht erreichen wir so auch andere Zielgruppen. International wurde der Frauentag zum ersten Mal 1911 gefeiert, in Deutschland, Österreich, Dänemark und der Schweiz. Zentriert war damals war das Wahlrecht für Frauen. Warum brauchen wir diesen Tag heute noch? Im Magazin war vor zwei Jahren zu lesen, der Weltfrauentag sei „so nötig wie der Tag der Blockflöte“.

Thomas: Das verkent die Realität, der Frauentag ist mehr als nötig. Viele sagen zwar: Frauen können doch heute alles werden, was sie wollen, und sind gesetzlich gleichgestellt – aber die Realität sieht oft anders aus. Zum Beispiel wird in Deutschland noch immer jeden dritten Tag eine Frau von ihrem Partner oder Expartner getötet, und jeden Tag gibt es einen Tötungsversuch. Die Frauenhäuser sind überfüllt, von Gleichberechtigung kann da keine Rede sein. Auch, was Frauen in Führungspositionen angeht. Da wird die Luft nach oben dünn, und jetzt kommen Sie mir bitte nicht mit der Kanzlerin. In Vorständen, in Unternehmensleitungen, in Verwaltungsspitzen ist der Frauenanteil überall gering. Und auch im Bundesrat liegt der Frauenanteil gerade mal bei 31 Prozent. In ärmeren Ländern gibt es noch ganz viele andere Themen. Hier erhalten Mütter von ihrem Partner oft weniger Bildung, machen seltener einen Schulabschluss oder werden noch minderjähig zwangsrekrutiert. Insofern ist es immer noch höchst notwendig, sich für Gleichberechtigung einzusetzen.

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf die Situation der Frauen ausgewirkt, etwa auf die häusliche Gewalt – hat sie zugenommen?

Thomas: Noch gibt es dazu keine validen Zahlen, aber es



Ihr geht die Arbeit nicht aus: Bei Themen wie Gewalt in Partnerschaften oder beruflicher Teilhabe von Frauen sieht Simone Thomas auf dem Weg zur Gleichberechtigung noch viel Handlungsbedarf. (Foto: P. Seeger)

ist davon auszugehen. Durch die vielen Beschränkungen im Lockdown entstehen Faktoren, die Gewalt begünstigen. Zum Beispiel beengte Wohnverhältnisse, die Familie hockt viel mehr aufeinander als sonst, bei manchen kommen auch finanzielle Sorgen dazu oder zusätzliche Belastungen durch Kinderbetreuung und Homeschooling. Dadurch entsteht Druck in den Familien und in der Folge dann oft Gewalt. So hat etwa der Weiße Ring kürzlich berichtet, dass die Zahlen der von häuslicher Gewalt Betroffenen um zehn Prozent höher liegen als im Jahr 2019. Allerdings hat parallel dazu natürlich auch das öffentliche Bewusstsein dafür zugenommen.

Der Frau führen werde. Auf der anderen Seite bedeutet Homeoffice auch, dass Eltern flexibler werden. Ich glaube, wenn Kinderbetreuung und Schule mal wieder verlässlich funktionieren, kann es eine echte Chance sein, Familien- und Erwerbsarbeit besser zu verbinden.

Erzieherinnen, Supermarktkassiererinnen oder Krankenpflegerinnen – Berufe, in denen viele Frauen arbeiten – wurde zu Beginn der Corona-Pandemie viel Wertschätzung entgegengebracht. Hat sich dadurch etwas verändert?

Thomas: Leider nein. Das „Klatschen“ war eine schöne Geste, aber nicht nachhaltig. Pflegeberufe sind nach wie vor schlecht bezahlt und durch ein paar Bonuszahlungen nicht wirklich attraktiver geworden. Ich glaube, die Arbeitsbedingungen in der Pflege, der Erziehung und auch im Einzelhandel müssen sich grundsätzlich verbessern und finanziell aufgewertet werden. Nur so kann aus dieser Krise etwas Gutes erwachsen.

Anderes Thema: Wie wirkt sich der in vielen Ländern zunehmende Populismus auf das Streben nach Gleichberechtigung aus?

Thomas: Das ist manchmal ganz schön bitter. Im Rechtspopulismus dominiert ja das „klassische“ Familienbild mit klassischer Arbeitsteilung und dem Mann als Familienoberhaupt. Und in manchen Ländern ist schon ganz schön spürbar, was ein Regierungswechsel anrichtet. Zum Beispiel in Ungarn, wo Ministerpräsident Orbán kontinuierlich versucht, die Errungenschaften der Gleichberechtigung zurückzudrehen und stattdessen ein autoritäres, durch männliche Dominanz geprägtes Gesellschaftsbild zu verfolgen. Oder in unserem Nachbarland Polen, wo die konservative Regierung das Abtreibungsrecht so ver-

schärft hat, dass es in der Praxis einem Verbot gleichkommt. Da sind die Frauen ja auf die Straße gegangen und haben protestiert. Es ist erschütternd, was sich in ein paar Jahren zurückdrehen lässt.

In Japan ist kürzlich Olympia-Chef Yashiro Mori zurückgetreten, nachdem er gesagt hatte, Vorstandssitzungen mit Frauen zögen sich oft in die Länge, weil Frauen so viel und lange reden würden. Eine gute Entscheidung aus Ihrer Sicht?

Thomas: Absolut. Er hat ja nicht nur das gesagt, sondern ist wohl schon oft dadurch aufgefallen, dass er sich abwertend über Frauen geäußert hat. Dass sie länger reden, stimmt im Übrigen gar nicht – es sind im Gegenteil oft die Männer, die mehr reden. Aber ich finde es gut, dass Mori zurücktreten musste, denn ich fand seine Äußerung unglücklich.

Können wir zum Schluss nochmal auf den Weltfrauentag zurückkommen. Sie sich vorstellen, dass wir ihn mal nicht mehr brauchen?

Thomas: Das wäre schön, und darauf arbeite ich tagtäglich hin. Laut Berechnungen des Weltwirtschaftsforums dauert es noch 100 Jahre, bis Gleichberechtigung weltweit abgeschlossen ist. Vielleicht wenn Freiburg 1000 Jahre alt wird... Auch bei Punkten wie Gewalt oder berufliche und politische Teilhabe gibt es noch viel zu tun. Mir und vielen anderen wird die Arbeit sicher nicht ausgehen.

Sind Sie zuversichtlich?

Thomas: Eigentlich schon. Ich bin so eine Grundoptimistin, sonst könnte ich diesen Job nicht machen. Wenn man zurückschaut, sieht man, dass viel passiert ist – auch wenn manches langsam voransteht. Aber immer wieder werden Schritte in die richtige Richtung gemacht, insofern bin ich zuversichtlich. ♣

Mo, 8. März

Die Rote Bank zieht um! Vom Rathausplatz zum Theater, mit Musik und Literatur zum Thema „häusliche Gewalt“. Freiburger Fachstelle interveniert gegen häusliche Gewalt. Tel. 897 95 20, www.wftrg-freiburg.de, kostenfrei. Treffpunkt: Rathausplatz. **12 Uhr**

Frauen vor! Gabi Rolland, MdB, und Katja Mast, MdB, diskutieren über Gleichberechtigung, Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, kostenfrei, online über Zoom. Anmeldung: www.asf-pdp-freiburg.de **19 Uhr**

Di, 9. März

Reinlesen: Ein Mädchen* buch für jeden Tag! Bis 15. März, jeden Tag eine Buchempfehlung von Mädchen für Mädchen auf: www.tritta-freiburg.de/aktuelles/. Tritta* e.V., Tel. 292 79 08

Hidden: Ein Podcast für jeden Tag! Bis 15. März, jeden Tag eine Podcastempfehlung zu gesellschaftskritischen Themen auf: www.spm-maedchen-freiburg.de/podcast/. geschäftsförmliche AG Mädchen* in der Jugendhilfe*, Tel. 21 44 38 22

Frauen vernetzt Euch! Gemeinsam sind wir stark! Online-Veranstaltung in Breakout-Rooms. Unternehmerinnen-Freiburg.BIZ, Tel. 12 50 43, auf Spendenbasis. Anmeldung: www.unternehmerinnen-freiburg.biz **10-11,30 Uhr**

Antifeminismus – gefährliches Phänomen gestern und heute? Online-Vortrag von Rebekka Blum über „Gender-Ideologie“ und „feministische Weltverschönerung“. Um die Gefahr des Antifeminismus als Bindeglied-Ideologie zu verdeutlichen, lohnt ein Blick auf die Entstehung des Antifeminismus im Kaiserreich. Omias gegen Rechts, Tel. 45 95 26 89, kostenfrei. Anmeldung: www.omiasgegenrechts-freiburg.de/ **20 Uhr**

Mi, 10. März – Equal Pay Day

Beim Geld hört der Spaß auf – Erfolgreich Honorare verhandeln. Online-Seminar. Referent: Ilona Rau, Kontaktstelle Frau und Beruf und Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Tel. 201-1731 und -1700, kostenfrei, Anmeldung: www.frauenberuf-freiburg.de/ (siehe Seite 4) **10-12 Uhr**

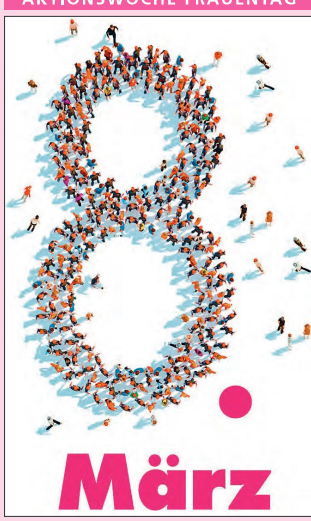
Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Online-Schulung. Wo fängt sexuelle Belästigung an, was hat sie für Auswirkungen, was können Betroffene tun? Fachberatung Frauenhorizonte – gegen sexuelle Gewalt e.V., Anmeldung bis 8.2.: info@frauenhorizonte.de **12-15, 13-15 Uhr**

Wie finde ich einen Einstieg in Ausbildung und Beruf? Online-Themenabend für Frauen mit Migrationshintergrund (ab Deutschniveau B1). Wegweiser Bildung u.a., Anmeldung bis 3.3.: web@bildungsberatung-freiburg.de oder Tel. 3 68 92 47 **19-20 Uhr**

Period! Filmvorführung „Just Another Month...“ und Online-Gespräch zu Periodenarmut mit den diesjährigen Gewinnerinnen des MenschenrechtsImpulses und den Engagierten von Social Period e.V. Frauenrechtsgruppe der Amnesty-Hochschulgruppe Freiburg. www.amnesty-ueebaden.de und auf den Social-Media-Kanälen. **19 Uhr**

Innovationspanel – Work in progress: New Work, Gleichberechtigung und feministischer Führungsstil. Zu viel, zu schnell, zu stressig – oft sieht der Alltag so aus. Wie können mehr Entfaltung und Vereinbarkeit von Arbeit, Freizeit und Familie möglich sein? online-Format mit Sara Boukai, Helene Wolf und Ely Oldenburg. Social Innovation Lab und Futur F. www.social-innovation-lab.org/events/innovationspanel-equality/ **19-22 Uhr**

AKTIONSWOCHE FRAUENTAG



März

Do, 11. März

Frau, Migrantin und erfolgreich – Was bedeutet es, Migrantin in Deutschland zu sein? Für Frauen mit Migrationshintergrund. Kontaktstelle Frau und Beruf, Tel. 201-1731, kostenfrei, Anmeldung: www.freiburg.de/frauenberuf/ (siehe Seite 4) **10-12 Uhr**

Freibergerinnen aus aller Welt Fragen nach! Online-Gespräch mit der Frauenkommission des Migrant*innenbeirats, Netzwerk Freiburgerinnen aus aller Welt Kommunikation & Medien e.V., Tel. 01 51 65 79 67 5, kostenfrei, Anmeldung: schumacher@kommunikation-und-medien.de **19 Uhr**

Sommer 22 – Impulse aus dem Corona-Jahr*. Online-Postmaldiskussion für Freiburgerinnen, Selbständige und Unternehmerinnen. Frauenunternehmen Freiburg. www.frauenunternehmen.de, Anmeldung bis 8.3. julia.ausemann@frauenunternehmen.de **20 Uhr**

Fr, 12. März

Stark im Beruf – 10 Tipps für Migrantinnen zur Bewerbung in Deutschland. Online-Vortrag für Mütter mit Migrationshintergrund ab Deutschniveau B1. Projekt Stark im Beruf. Anmeldung: inga.hilman@stadt.freiburg.de oder Tel. 201-6345 **10-12 Uhr**

Hörspaziergang – Audioguide: Geschichten von Freiburgerinnen aus aller Welt. Netzwerk Freiburgerinnen aus aller Welt Kommunikation & Medien e.V., Tel. 01 51 65 79 67 5, kostenfrei, Anmeldung: schumacher@kommunikation-und-medien.de, Treffpunkt: Wiwi/Bücker, Fahrradstation, barrierefrei **16 Uhr**

Das Jungfernhäutchen gibt es nicht.* Moderierte Lesung und Gespräch mit Olivia Hattenberg über (sprachlich) knersellen, virginale Schleinmähre, das Märchen vom Jungfernhäutchen und die

anatomische Realität zwischen den Beinen. Tritta* e.V. u.a., kostenfrei, www.tritta-freiburg.de **19,30 Uhr**

Sa, 13. März

Geschlechtersensible Verkehrswende in Freiburg. Onlinegespräch: Verkehrspolitik wird i.a. von Männern gemacht, weibliche Belange werden wenig berücksichtigt. Frauengruppe vom Fuß- und Radelschied Freiburg. Anmeldung bis 12.3.: barbara.schramkowski@posteo.de **15 Uhr**

So, 14. März

Internationaler Brunch mit Sonntagssuppe. Spezialitäten- und Erfahrungsaustausch für Frauen aller Nationalitäten. Familienzentrum Klara e.V., Tel. 27 20 51, kostenfrei; Treffpunkt: Familienzentrum Klara e.V., Barbaratz 10, barrierefrei **10,30-13 Uhr**

Muslimische Heldinnen Informativveranstaltung mit Austausch Internat. Frauengruppe des IFR-IGMG, Tel. 202 35 27, IGMG – Islamisches Zentrum Freiburg e.V., Hugstetter Str. 38 oder per Zoom, Anmeldung: info@izfr.de **16,30 Uhr**

Mo, 15. März

Von Berührung, Machtmissbrauch und Sucht. Online-Vortrag mit Prof. Dr. med. Lise Reddemann über Traumatisierungen und ihre Folgen. Anmeldung: www.frauenzimmer-freiburg.de **17-18,30 Uhr**

Markt der Möglichkeiten. 15 Mitglied*innen stellen online Themen wie Jobbing, Konflikt und Entwicklung, Biografie-Talk u. a. vor. Programm und Anmeldung (bis 8.3.): www.futura-mentoring.de/terminaetter-vor-mit-mitglieder-freiburg-frauenwoche-online. Frauenförderverein futura-mentoring e.V. **19-21,30 Uhr**